

## 15. Wahlperiode

---

### Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

#### **Stärkung des Berliner Einzelhandels durch planungsrechtliche Instrumente II: Keine Konkurrenz durch ruinösen Bananenhandel**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, den Beschluss über die „außergewöhnliche stadtpolitische Bedeutung“ der Fläche zwischen Alexanderstraße, S-Bahntrasse sowie Gruner- und Holzmarktstraße, im Planungsdeutsch „Banane“ genannt, zurückzunehmen.

An diesem Standort sollen die Planungen für Verkaufsflächen auf maximal 10 000 m<sup>2</sup> begrenzt werden.

#### *Begründung:*

Der Senat hat in seiner Sitzung am 19. November 2002 beschlossen, das Gebiet zwischen Alexanderstraße, S-Bahntrasse, Gruner- und Holzmarktstraße zum Gebiet von außergewöhnlicher stadtpolitischer Bedeutung zu erklären. Diese Fläche wird aufgrund ihrer Form von Planern auch als „Banane“ bezeichnet. Hintergrund dieser Entscheidung ist, dass der Bezirk Mitte das Vorhaben des portugiesischen Einzelhandelsentwickler Sonae abgelehnt hatte, der auf diesem Gelände ein Einkaufszentrum mit einer Verkaufsfläche von 36 000 Quadratmetern errichten will.

Die Größe der Verkaufsfläche, die Sonae für sein Projekt plant, ist vergleichbar mit der Verkaufsfläche, die am Potsdamer Platz realisiert wurde. Ein solches Vorhaben steht in unmittelbarer Konkurrenz zur geplanten Einzelhandelsnutzung direkt am Alexanderplatz. Es steht auch in Konkurrenz zu den benachbarten Mittelzentren, wie z. B. der Schönhauser Allee und der sich allmählich belebenden Karl-Marx-Allee. Es würde diese Mittelzentren in ihrer Entwicklung beeinträchtigen und ihnen die Kaufkraft entziehen.

In den letzten Jahren wurden umfangreiche neue Einkaufszentren geschaffen, während die Kaufkraftentwicklung gleich geblieben ist. Profitiert haben hiervon die großflächigen Einkaufszentren. Viele Einzelhändler in den Ladenstraßen und den innerstädtischen Zentren hatten so hohe Umsatzeinbußen, dass sie ihre Geschäfte aufgeben mussten. Auf diese Weise gingen 10 000 Arbeitsplätze und der für die Attraktivität von Ladenstraßen notwendige Branchenmix verloren.

Deshalb wird der Senat aufgefordert, seinen Beschluss zurückzunehmen, und die Planung dem zuständigen Bezirksamt Mitte zu überlassen, zumal das Projekt von Sonae auf der „Banane“ als überdimensioniert und standortunverträglich auch von IHK und Einzelhandelsverbänden abgelehnt wird und nicht Bestandteil der Berliner Einzelhandelsplanungen ist.

Bei der künftigen Bebauung der „Banane“ soll der Verkaufsflächenanteil maßvoll entwickelt werden. Eine Größe von 10 000 m<sup>2</sup> wird von Fachexperten für standortverträglich gehalten. Die Verkaufsflächenausweisung auf dem Gelände der „Banane“ soll deshalb diese Größe nicht überschreiten.

Berlin, den 25. November 2002

Dr. Klotz Wieland Hammerling  
und die übrigen Mitglieder  
der Fraktion Bündnis90/Die Grünen